paperpress

Nr. 643-17A 16. November 2025 50. Jahrgang

KW 46 - Brandschutz

Unser Gast-Analytiker **Hans-Georg Lorenz** hatte uns in dieser Woche die folgenden Zeilen zukommen lassen:

Auch haben sich bedeutende gesellschaftliche Kräfte auf den Weg gemacht, der CDU vorzugaukeln, sie müsse zum Wohle Deutschlands „reine CDU-Politik" durchsetzen und sie hätten auch das Mittel gefunden, diesen Weg zu gehen: Der Weg heißt „Minderheitenregierung".

Ob in der „Welt", in der FAZ, in RTL und in Diskussionsveranstaltungen von ARD und ZDF: Überall wird man mit dieser Idee konfrontiert, wird sie schmackhaft gemacht und inhaltlich begründet. Und natürlich fällt der Gedanke, eine klare wirtschaftsorientierte CDU-Politik ohne Rücksicht auf die sozialen Bremser von der SPD durchsetzen zu können, auf fruchtbaren Boden.

Gabor Steingarts hatte in dieser Woche wieder kluge Worte bei **Sandra Maischberger** gesagt. In seinem **Pioneer Briefing Wirtschaft** lesen wir heute Morgen einen Beitrag von **Johann Paetzold** zum Thema Wirtschaft und AfD.

„Mit der AfD spricht man nicht. Dieser Grundsatz galt lange auch in großen Teilen der Wirtschaft. Nun muss ich Ihnen berichten: Diese Phase ist vorbei. Bei Parlamentarischen Abenden, in Verbänden und in Unternehmenskreisen zeigt sich: Die sogenannte Brandmauer, an der die Politik bereits immer häufiger zweifelt, existiert in der freien Wirtschaft kaum noch."

Paetzold berichtet von einem parlamentarischen Abend des **Verbands der Familienunternehmer** Anfang Oktober, an dem erstmals auch der wirtschaftspolitische Sprecher der AfD-Fraktion, **Leif-Erik Holm**, eingeladen worden war. Der Hauptgeschäftsführer der Familienunternehmer, **Albrecht von der Hagen**, wird mit den Worten zitiert: *„Das Konzept, die AfD von allem auszuschließen, ist gescheitert. Wir verabschieden uns von den Brandmauern*. "

Es seien nicht allein die Umfragewerte der AfD (24-26 Prozent im November), sondern die Suche *„nach wirtschaftspolitischen Positionen, die sie bei anderen Parteien nicht mehr finden – insbesondere seit dem Bedeutungsverlust der FDP."* In Ostdeutschland sei der Austausch zwischen AfD und Wirtschaft *„längst gängige Praxis"*. Der sächsische Unternehmer **Mathias Hammer** berichtet, dass *„wirklich jeder Zweite" in der lokalen Wirtschaft mit der AfD sympathisiere.* Umfragen in den ostdeutschen Flächenländern: Brandenburg 34, Mecklenburg-Vorpommern 38, Sachsen 35, Sachsen-Anhalt 40 und Thüringen 37 Prozent. Damit ist die AfD in den fünf Bundesländer mit Abstand stärkste Kraft.

Viele Beobachter sagen immer wieder, man müsse AfD-Politikern noch mehr Möglichkeiten geben, in Talk-Shows aufzutreten, weil sie sich mit dem, was sie sagen, als nicht wählbar entlarven würden. Der Auftritt von AfD-Chef **Tino Chrupalla** bei **Markus Lanz** in dieser Woche war unterirdisch. So sagte er: *„Natürlich kann auch Polen für uns eine Gefahr sein", weil dieses einen Verdächtigen der Sprengung der Nord-Stream-Pipelines nicht ausliefere. Zum russischen Machthaber Wladimir Putin sagte er: „Mir hat er nichts getan."* *Quelle: SPIEGEL*

Das Problem ist nur, keiner der AfD-Wähler schaut sich um Mitternacht **Markus Lanz** an. In der Liste der zehn wichtigsten deutschen Politiker steht **Alice Weidel** mit einer Bewertung von -2,5 an letzter Stelle. Chrupalla taucht in der Liste überhaupt nicht auf. Das Spitzenpersonal scheint den Leuten egal zu sein, sie machen ein Blind Date mit der AfD. Schlimmer als damals in der DDR, in dessen System es sich sehr viele Menschen gemütlich gemacht hatten, wird es unter einer Bundeskanzlerin **Alice Weidel** oder einem Ministerpräsidenten **Björn** *(für heute-show-Zuschauer **Bernd**)* **Höcke** auch nicht werden.

Im nächsten Jahr finden Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt (06.09.) und Mecklenburg-Vorpommern (20.09.) statt. Aber auch in den anderen Bundesländern, in denen neue Parlamente gewählt werden, ist die AfD nicht unbedeutend: Baden-Württemberg (08.03.) 21 Prozent, Rheinland-Pfalz (22.03.) 19 Prozent und Berlin (20.09.) 15 Prozent.

Natürlich gehört die AfD aus Sicht aufrechter Demokraten verboten. Das Bundesverfassungsgericht wird dem nicht zustimmen. Ohne Brandschutz aber, werden wir zuschauen müssen, wie die Brandmauer abbrennt. Und keiner weiß, was aus der Asche entstehen wird, Phoenix berichtet live.

Ed Koch

„The Pioneer" wird oft als wirtschaftsliberal mit einer Tendenz zu einer bürgerlich-konservativen Ausrichtung beschrieben. Es versteht sich als unabhängig und unabhängig von politischen Parteien, aber die Inhalte und die Moderation sind von einer eher liberal-konservativen Perspektive geprägt, die sich stark an wirtschaftlichen und politischen Eliten orientiert. Das Ziel ist es, inspirierend, unabhängig und werbefrei zu informieren und nicht zu missionieren. KI

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.